

Marktplatzes her auf sie zu gegangen, neigte sich ehrerbietig vor der Gesellschaft und sagte der jungen Frau etwas ins Ohr. Sie trat, unzufrieden über die Störung und über den Störer, einige Schritte mit dem Fremden zur Seite, und beide begannen mit einander zu flüstern, es schien, in einer fremden Sprache. Huldbrand glaubte den seltsamen Mann zu kennen und sah so starr auf ihn hin, daß er Bertaldas stauende Fragen weder hörte, noch beantwortete. Mit einem Male klopfte Undine freudig in die Hände und ließ den Fremden lachend stehen, der sich mit vielem Kopfschütteln und hastigen, unzufriedenen Schritten entfernte und in den Brunnen hineinstieg. Nun glaubte Huldbrand seiner Sache ganz gewiß zu sein; Bertalda aber fragte: Was wollte dir denn der Brunnenmeister, liebe Undine? —

Die junge Frau lachte heimlich in sich hinein und erwiderte: Uebermorgen, auf deinen Namenstag sollst du's erfahren, du liebliches Kind.

Und weiter war nichts aus ihr herauszubringen. Sie lud Bertalden und durch sie ihre Pflegeältern an dem bestimmten Tage zur Mittagstafel, und man ging bald darauf aneinander.

Kühleborn? — fragte Huldbrand mit einem geheimen Schauer seine schöne Gattin, als sie von Bertalda Abschied genommen hatten und nun allein durch die dunkler werdenden Gassen zu Haus gingen.

Ja, er war es, antwortete Undine, und er wollte mir auch allerhand dummes Zeug versprechen. Aber mitten darin hat er mich ganz gegen seine Absicht mit einer höchst willkommenen Botschaft erfreut. Willst du diese nun gleich wissen, mein holder Herr und Gemahl, so brauchst du nur zu gebieten, und ich spreche mir alles vom Herzen los. Wolltest du aber deiner Undine eine recht, recht große Freude gönnen, so liebest du es bis übermorgen und hättest dann auch an der Ueber-
raschung dein Theil.

Der Ritter gewährte seiner Gattin gern, worum sie so an-